



Home / Lehre / Archiv / Wintersemester 1998/1999

- **FIWI Aktuell**
- **Seminar**
- **Studium**
- **Lehre**
 - Aktuelle Lehrveranstaltungen
 - Termine
 - Vorschau
 - Archiv
- **Filmbildung**
- **Reden über Film**
- **Forschung**
- **Tagung/Conferece**
- **Publikationen**
- **Download**
- **Links**
- **English**

Finden

Wintersemester 1998/1999

Einführungskurse [Filmanalyse / Filmgeschichte]

→ Einführung in die Filmanalyse I

Dozentin → Christine N. Brinckmann

Di 10-14

→ Einführung in die Filmgeschichte 4: Kino der Nachkriegszeit, 1945-1958

Dozenten → Jan Sahli → Thomas Christen

Mo 12-16

Proseminarien

→ Proseminar: Das Neue Hongkong-Kino

Dozent → Till Brockmann

Mi 14-18

→ Proseminar: Institution des Vergnügens: das Kino in der Schweiz 1895-1945 (Kurs in historischer Quellenforschung, Teil I)

Dozenten Mariann Lewinsky, Alfred Messerli

Do 12-14

→ Proseminar: Der Filmimpressionismus: erste französische Avantgarde der 20er Jahre

Dozentin Caroline Weber

Fr 10-14

→ Filmemacher-Werkstattgespräch

Dozentin Helga Fanderl: Zur Poetik des Films

Block Fr/Sa, 4./5. Dezember 1998

Seminarien

→ Seminar: Das Phänomen "Remake"

Dozentin → Christine N. Brinckmann

Mo 16-20

→ Kolloquium für DoktorandInnen und LizentiandInnen

Dozentin → Christine N. Brinckmann

Fr 10-12

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Proseminar: Filmanalyse

→ Christine N. Brinckmann

Das zweisemestrige Proseminar hat das Ziel, die verschiedenen Parameter des Spielfilms augenfällig zu machen und in die Methoden der Filmanalyse einzuführen. Filmwissenschaftliche Terminologie, filmische Technik und Ästhetik, Traditionen und Konventionen werden am Beispiel des «klassischen» Hollywoodkinos entwickelt.

Lektüre (wird bei der Akzessprüfung vorausgesetzt):

Bordwell, David/Thompson, Kristin. *Film Art: An Introduction*. New York 2001. (Signatur: FÜ 319)
 Giannetti, Louis D. *Understanding Movies*. Englewood Cliffs (N.J.) 1993. (Signatur: F 128).
 Beide in der Filmbuchhandlung Rohr und der Studentenbuchhandlung vorrätig. Weitere Bücher und Aufsätze im Handapparat.

Einführung in die Filmgeschichte 4: Kino der Nachkriegszeit, 1945-1958

→ Jan Sahli, → Thomas Christen



Der 4. Teil der Übersichtsveranstaltung «Filmgeschichte» umfasst die schwierige und widersprüchliche Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg bis zu den «Neuen Wellen» Ende der 50er Jahre. Die Spannweite dieser Epoche kann mit Begriffen wie «Neuanfang» und «Restauration» charakterisiert werden. Herausragendes Beispiel für ein «neues» Kino ist der italienische Neorealismus – ein bewusster Bruch mit dem faschistischen Film der 30er und frühen 40er Jahre, dessen Eskapismus und Realitätsferne. Die Darstellung der Probleme von Kriegs- und unmittelbarer Nachkriegszeit wie materielle Not, soziale Spannungen, Folgen der faschistischen Gewaltherrschaft rücken ins Zentrum, verbunden mit der Suche nach Authentizität an realen Schauplätzen und durch Laiendarsteller. Die Werke bilden einen harten Kontrast zum klassischen Hollywood-Film und üben einen enormen Einfluss auf die internationale Kinematographie aus.

Neben dem Trümmerfilm im geteilten Deutschland und der Blüte des skandinavischen Films fächert sich eine grosse Bandbreite anderer Traditionen auf: Schweizer Film zwischen geistiger Landesverteidigung und humanitärem Engagement, sozialistischer Realismus, Tauwetter und Film Noir. Zudem sollen in einem technologiegeschichtlichen Exkurs die aufkommende Konkurrenz durch das Fernsehen und die Reaktionen der Filmindustrie thematisiert werden.

Die vierstündige Lehrveranstaltung steht allen Studierenden offen, ist aber besonders als Grundausbildung für die Proseminarstufe empfohlen. Durchgeführt wird sie als Kurs mit integrierten Filmvisionierungen, der primär Wissensvermittlung zum Ziel hat. Aber es soll auch ein «Koordinatennetz» bereitgestellt werden, um als Orientierungshilfe ein vertiefteres Studium zu erleichtern. Zudem sind sporadisch Kolloquiumteile zur Vertiefung von vermitteltem Stoff und visionierten Filmen vorgesehen.

Empfohlene Einstiegs- und Begleitlektüre:

- Kristin THOMPSON/David BORDWELL: *Film history : an introduction*. New York [etc.]: McGraw-Hill, 1994, insb. part 4: *The postwar era, 1946-1960s*, S. 369–516, (Bib. FIWI: H 57).
- Jerzy TOEPLITZ: *Geschichte des Films*. Band 5: 1945–1953. Berlin: Henschel, 1991 (oder eine andere Ausgabe) (Bib. FIWI: H 36).

Proseminar: Das Neue Hongkong-Kino

→ Till Brockmann



In den 70er Jahren dachte man beim Begriff «Hongkong-Kino» noch unwillkürlich an Low-budget-Produktionen mit fuchtelnden Kungfu-Helden. Doch das Bild hat sich geändert: Auch im Westen hat man nun das reichhaltige Filmschaffen des kleinen, seit 1997 wieder an die VR China angegliederten Stadtstaates entdeckt. Ein Filmschaffen, dessen Vielfalt an Genres, Stars und stilistischen Varianten den Vergleich mit Hollywood nicht scheuen muss. Das Proseminar soll eine erste Annäherung an dieses quirlige Kino bieten und dabei filmhistorische, ökonomische und ästhetische Aspekte in Betracht ziehen. Kommerzieller Mainstream wird ebenso behandelt wie etwa die Studioproduktionen von Wong Kar-Wai oder Ann Hui, wobei der Schwerpunkt in den 80er und 90er Jahren liegt.

Die Veranstaltung eignet sich besonders für StudienanfängerInnen.

Literatur:

- Stephen TEO: *Hong Kong: The Extra Dimensions*. London: BFI, 1997 (Bib. FIWI L 487).

Proseminar: Institution des Vergnügens: Das Kino in der Schweiz 1895-1945

Alfred Messerli, Mariann Lewinsky

Motto: «All business is local»

Arbeitsbereich des Kurses ist nicht die Schweizer Filmgeschichte als Produktionsgeschichte, sondern alles andere, alles noch weitgehend Unbekannte und Unerforschte: die Geschichten der Kinos (Stadt und Land), der Aufführungs- und Programmstrukturen, des Verleihs, des Publikums, der Diskurse über Kino in der Schweiz von 1896 bis in die 40er Jahre. Ein Ziel könnte sein, vom faktischen (positivistischen) Wissen zur Mentalitätsgeschichte zu gelangen.

Der Kurs steht Studierenden aller Stufen offen und ist als Forschungsprojekt über zwei Semester angelegt. Im ersten Teil werden zu exemplarischen Fällen Quellen gesucht und konkrete

Arbeitsmöglichkeiten entwickelt (zum Beispiel: Archivarbeit, Rekonstruktion von Firmengeschichten, lokale Kinogeschichte, Rezeptionsgeschichte anhand autobiographischer und anderer Literatur). Für den zweiten Teil (SS 99) sind selbständige kleine Forschungsprojekte (allein, zu zweit oder auch in Gruppen) vorgesehen sowie Plenumsitzungen für gemeinsame Weiterbildung und Diskussionen.

Proseminar: Der Filmimpressionismus: erste französische Avantgarde der 20er Jahre

Caroline Weber



Die Theorie der «siebten Kunst» bildet sich in den 20er Jahren parallel zu Filmpraxis und Filmkritik heraus. Die Filmimpressionisten (Louis Delluc, Abel Gance, Marcel L'Herbier, Germaine Dulac, Jean Epstein) definieren und verteidigen den Film als Kunstform zunächst in bezug auf die traditionellen Künste. Gleichzeitig etablieren sie ihn als Objekt theoretischer Reflexion und prägen bereits zentrale filmtheoretische Begriffe.

Im Proseminar sollen die unter dem Namen «Filmimpressionismus» zusammengefassten, jedoch sehr disparaten theoretischen Ansätze untersucht und anhand von Filmbeispielen diskutiert werden. Neben Klassifizierung, Periodisierung oder methodischem Zugang geht es um den impressionistischen Filmstil und dessen Theorie in ihren jeweils unterschiedlichen Perspektiven. Im Vergleich mit historischen Vorbildern (DeMille, Griffith) und zeitgenössischen Avantgardebewegungen (cinéma pur, filmischer Expressionismus) wird das Spezifische des französischen Filmimpressionismus herausgearbeitet.

Einführende Lektüre (weitere Literatur im Semesterapparat):

- Richard ABEL: French film theory and criticism: a history-anthropology: 1907–1939. Princeton: Princeton University Press, 1988 (Bib. FIWI FÜ 76/1–2).
- Noureddine GHALI: L'avant-garde cinématographique en France dans les années vingt. Paris: Paris Expérimental, 1995 (Bib. FIWI L 367).

Seminar: Das Phänomen "Remake"

→ Christine N. Brinckmann

Remakes können ganz unterschiedlichen Absichten entspringen und ganz verschieden gelagert sein. Neuaufgüsse bewährter Stoffe, mit oder ohne Verweis auf ihre frühere Verfilmung, transkulturelle Übersetzungen fremder Werke in die eigene Kultur, Uminterpretationen, Modernisierungen, Persiflagen, Plagiate, Anschlussprodukte, Hommagen, Zitate und Anknüpfungen an berühmte Vorgänger, Autoremakes durch denselben Regisseur und viele andere Möglichkeiten der Intertextualität gehören in diesen Formenkreis.

Das Seminar wird einerseits versuchen, die einzelnen Kategorien des Remakes zu bestimmen, andererseits anhand ausgewählter Filmpaare ein analytisches Instrumentarium des Vergleichs zu entwickeln. Dabei soll das Schwergewicht auf Erzählmustern und der jeweiligen Auffassung der Figuren liegen.

Vor Semesterbeginn wird ein Handapparat in der Bibliothek eingerichtet.

Zur Vorbereitung empfehle ich vor allem die Anthologie von Andrew HORTON und Stuart Y. McDOUGAL: Play It Again, Sam. Retakes on Remakes. Berkeley: University of California Press, 1998 (Bib. FIWI: G 182).

Kolloquium für DoktorandInnen und LizentiandInnen

→ Christine N. Brinckmann

Das Kolloquium stellt ein Forum für LizentiandInnen dar, um vor allem methodische Probleme ihrer Arbeiten zu diskutieren; demgemäss hat es kein übergeordnetes Thema, sondern reagiert auf Fragestellungen der TeilnehmerInnen. Vorgesehen ist, dass wir über Konzept und Gliederung einzelner Vorhaben beraten, fertiggestellte Kapitel besprechen, Hypothesen oder Interpretationen überprüfen (zum Beispiel subjektive Auslegungen bestimmter Filmstellen relativieren, bestätigen, widerlegen, erweitern) und gemeinsam relevante Sekundärliteratur lesen.

Das Kolloquium richtet sich an TeilnehmerInnen, die mit Konzept oder Verwirklichung ihrer Abschlussarbeit beschäftigt sind. Alle InteressentInnen sind gebeten, sich frühzeitig anzumelden und möglichst in den Feriensprechstunden einmal vorbeizukommen.

Werkstattgespräch mit Helga Fanderl: Zur Poetik des Films

Seit etwa 1986 hat Helga Fanderl ein umfangreiches Super 8-Werk geschaffen, in dem sich ein ganzes Spektrum filmischer Ausdrucksmöglichkeiten entfaltet, von der einfachsten filmischen Artikulation bis zur Komplexität des komponierten Programms.

Am Beispiel von etwa 18 Kurzfilmen wird sie ihre Arbeit vorstellen und elementare Weisen visueller Wahrnehmung von Welt und deren Konstruktion und Rekonstruktion im Medium Film aufzeigen. Am Anfang geht es um das einfache Anschauen des Filmprogramms und um die erste Verständigung darüber, was wahrgenommen und erinnert wird. Nach und nach wird sich aus der näheren Betrachtung

einzelner Filme, ihrer Analyse unter bestimmten ästhetischen Fragestellungen und der Reflexion auf ihre Beschaffenheit, eine Art Poetik des Films als Film entwickeln.
Es geht um grundlegende Formen einer Filmsprache, die keinem erzählenden oder dokumentierenden Genre verpflichtet ist. Am Ende dieser Forschungsreise ins Innere der künstlerischen Seh- und Arbeitsweise soll dasselbe Filmprogramm noch einmal angeschaut werden, aber es wird ein anderes Sehen und Verstehen sein, bewusster und luzider, angereichert und bereichert durch vertiefte Anschauung und Reflexion.

[Kontakt](#) | [Impressum](#) | [Home](#)

Stand: 26. August 2004